

psychologische möglich, daß nämlich Walther für seine Person ein Bekenntnis ablegen wollte, indem er selbst das gleichsam vollzog, was er von den Fürsten forderte: hinter Philipp zu treten als Gefolgsleute¹⁰⁵. So wäre also sein (Walthers) Standpunkt hinter dem Herrscher: er stellt sich hinter die Krone, die das Reich bedeutet¹⁰⁶ und für die bzw. das eben der „Waise“ als pars pro toto steht.

Die „Last“ der Krone ist die „Last“ des Reiches. Sie wird als von Gott auferlegte Aufgabe aber dann bekanntlich mit keinem anderen Körperteil getragen als letztlich mit dem (unbeugsamen!) Nacken bzw. den Schultern¹⁰⁷. Aufgrund von Walthers Versen läßt sich also keine Theorie vom „Waisen“ auf der Nackenplatte und keine Theorie von zwei Leitsteinen zwingend begründen; beide sind überflüssig¹⁰⁸.

Auch die „Zwei-Leitsteine-Theorie“, aufgestellt von Decker-Hauff und übernommen von Schramm¹⁰⁹, ist demnach abzulehnen, ungeachtet der sonstigen Verdienste beider Gelehrten um die Erforschung unseres Gegenstandes. Diese Theorie verbietet sich ja auch schon dadurch, daß der nachweislich ersetzte Stein der Nackenplatte gar nicht der dem „Waisen“ entsprechende mittlere Stein der oberen Reihe war¹¹⁰, sondern der der zweiten Reihe, und damit die Entsprechung zur Stirnplatte, die Decker-Hauff postulierte, entfällt. Auch die von Decker-Hauff festgestellte Zahlensymbolik gibt dafür nichts her. Ungeschmälert bleibt es das Verdienst Decker-Hauffs, die Forschung durch die entscheidenden Hinweise auf Exodus 28 und Apokalypse 21 für die Symbolik der Reichskrone gefördert zu haben¹¹¹. Ich möchte dort – und das ist weitgehend der Fall – wo ich Dek-

¹⁰⁵) Dem König „entgegen“-treten konnte nur ein Gleichberechtigter. Nichtgleichberechtigten (selbst den „armen“ Königen) steht das nicht zu. Daher tadelt sie Walther auch und weist ihnen den ihnen zukommenden Platz „hinter“ dem König zu, wo sein, Walthers, Platz – im Gefolge des Königs gewissermaßen – auch ist.

¹⁰⁶) Vgl. G. Wolf (wie Anm. 98 und 102); Decker-Hauff S. 618.

¹⁰⁷) Zur förmlichen Ineinsetzung von Nacken und Haupt siehe oben Anm. 103.

¹⁰⁸) So richtig Kugler S. 32. Schramm, Herrschaftszeichen 2,381 weist ja auch selbst auf die Tradition des diadema/stemma hin, „mit Edelsteinen besetzt, über der Stirn mit einem besonders großen, durch seine Fassung hervorgehobenen Stein geziert.“

¹⁰⁹) Decker-Hauff S. 587, 609f.; Schramm, Herrschaftszeichen 3,803ff. passim.

¹¹⁰) Vgl. Kugler S. 32; zur These von Staats, der „Waise“ habe die Nackenplatte geziert, vgl. oben Anm. 104.

¹¹¹) Neben den klassischen „Edelstein-Belegen“ der Bibel (Exod. 28,17ff. und Apoc. 21,19) sei noch verwiesen auf Hesekiel 28,13 und Sap. 18,24. Zu beachten ist die Siebenzahl, die die Apokalypse durchzieht (vgl. Lohmeyer [wie Anm. 80] S. 185); sie